

Deutscher Turner-Bund

Technisches Komitee Gerätturnen

Bereich Kampfrichter

hier: C.d.P. 2009

Gerätturnen Frauen

Oktober 2011

Sabrina Klaesberg

Verantwortliche für leistungsorientierte Wettkämpfe



Erläuterungen zum Code de Pointage 2009

WM Tokio 2011

Sprung:

Körperpositionen: gehockt, gebückt, gestreckt, „puck“

Die ideale Körperposition kann jederzeit während des Sprunges gezeigt werden.

„puck“

Für Mehrfachsaltos mit LAD ist auch eine offene Hockposition („puck“) akzeptabel.

Diese Körperposition wird als gehockte Position ohne Abzüge für ungenügende Hockposition anerkannt. Dies gilt allerdings nur für Mehrfachsalti, nicht für einfache Salti.

gestreckt

Die gestreckte Körperposition wird mit offenem Schulter-Hüft-Winkel, „Hollow-Position“ und mit Hohlkreuz anerkannt.

Ein kurzes Einbücken ist für eine effektive Drehgeschwindigkeit in Vorwärtssalti notwendig. Aufgrund unterschiedlicher Kraftentwicklung bei Frauen und Männern sind bei diesen Elementen unterschiedliche Techniken erkennbar und bislang notwendig. Allerdings ist lediglich ein max. Einbücken von 90° erlaubt, bei einem Hüftwinkel von > 90° wird der Sprung als gebückt gewertet. Bei einem Einbücken von < 90° ist über den Abzug „Snap“ (0,10/0,30) nachzudenken, oft auch über den Abzug „Nicht Beibehalten der gestreckten Körperhaltung (0,10/0,30).

Barren:

Wenn die Turnerin eine ¾ Riesenfelge turnt und dann stürzt, erhält das Element keinen SW. Es werden allerdings auch keine Abzüge (z.B. gebeugt Beine, oder Leerschwung) angewandt.

Ein Rückschwung mit > 10° Abweichung ist kein Zwischenschwung oder Leerschwung, es wird nur der Abzug Abweichung von der vorgeschriebenen Winkelangabe angewandt. Wird ein Element auf Grund eines Sturzes nicht gegeben, werden keine weiteren Ausführungsfehler abgezogen.

Eine Riesenfelge mit gehockten Beinen bleibt ein B-Element, allerdings mit entsprechenden Abzügen für gebeugte Beine.

Nach einem Sturz wird der Abzug „Holmwechsel ohne Ausführung eines Elementes“ (0,30) nur dann angewandt, wenn die Turnerin nach Übungsbeginn am unteren Holm ein Element laut C.d.P. gezeigt hat.

Wird das Element 5.501 nicht in den Handstand geturnt, erfolgt eine Abstufung auf D (Achtung: Keine Bonifikation möglich, da kein Flug und keine LAD) und die entsprechenden Abzüge für die Winkelabweichung.

Für die Anerkennung des Elementes 3.409 (Khorikina) muss in der Flugphase die ½ Drehung eingeleitet werden und zwar bevor der Körper den Holm passiert.

Deutscher Turner-Bund

Technisches Komitee Gerätturnen

Bereich Kampfrichter

hier: C.d.P. 2009

Gerätturnen Frauen

Oktober 2011

Sabrina Klaesberg

Verantwortliche für leistungsorientierte Wettkämpfe



Balken:

Für die Frage ob ein Element als Salto sw oder als Salto vw mit $\frac{1}{4}$ Drehung anerkannt wird, ist die Frage zu beantworten, wann die Drehung eingeleitet wird. Nur bei sehr später Einleitung der Drehung ist das Element als Salto vw mit $\frac{1}{4}$ Drehung (C) zu werten.

Boden:

Fehlende Kreativität

Exzellente Übungen müssen eine Vielzahl unterschiedlicher Bewegungen enthalten, es sollten Wiederholungen gleicher bzw. ähnlicher Bewegungen vermieden werden.

Eine Übung sollte interessante und außergewöhnliche Kombinationen aller Körperteile beinhalten.

Die Übung sollte den gesamten Raum mit solchen Bewegungen füllen (z.B. den Boden) und komplexe Bewegungen sollen sich in den Übungen wiederfinden. Es wird Abwechslung in den Bewegungsrichtungen gefordert.

Fehlende Choreographie

Der Choreograph soll für die spezielle Turnerin und die konkrete Musik besondere Bewegungen schaffen.

Die Turnerin muss die Fähigkeit zeigen, mit ihrem gesamten Körper die Musik umzusetzen. Sie soll eine Interpretation der Musik durch Bewegungen des gesamten Körpers zeigen. Die Interpretation der Musik hängt auch davon ab mit welcher Energie der Körper die Choreographie umgesetzt wird.

Die Mimik des Gesichts und der Blickkontakt komplettieren die „Show“.

Ungenügender Rhythmus

= ein monotoner Rhythmus, ein kraftloser Vortrag, ist nicht gut

Es muss vielmehr ein Wechsel in der Geschwindigkeit der Bewegungen gezeigt werden (langsam, schnell, fließend). Die Turnerin kann die Musik mit einer einfachen Bewegung füllen und mit einer Vielzahl von Bewegungen, so dass sich der Rhythmus ändert.

Musik

Musik und Bewegung sollen eins werden.

Die Turnerin kann auf den oder durch die Musik turnen.

Die Akzente der Musik müssen genutzt werden.

Pausen müssen logisch gesetzt werden und dürfen den Fluss der Übung nicht unterbrechen.

Konzentrationspausen in den Ecken sollen mit interessanten (Körper-)Bewegungen gefüllt werden.

Häufige Fehler:

Kraftvolle Bewegungen, wenn die Musik sanft ist oder einfache, weiche Bewegungen, wenn die Musik hart ist.

Monotone Bewegungen, wenn die Musik dramatisch ist.

Wenn die Musik ansteigt, verändern sich die Bewegungen nicht.

Die Turnerin ist nicht fähig die Musik umzusetzen (z.B. weil die Musik nicht zu ihrem Alter passt).

Die ausgewählte Musik und die Persönlichkeit der Turnerin passen nicht zueinander.

Hintergrundmusik

Das charakteristische der Musik wird vollkommen ignoriert, selbst bei Musikwechsel, wechselt die Choreographie nicht, die Choreographie verändert sich überhaupt nicht.